

ASTA INFO 16

Studentenschaft der THD

ENGAGEMENT? ZWECKLOS?



Erfahrungsbericht zum Ausgang des
Kindergartenprojekts an TH und FH

Der Kindergarten für die TH und FH ist nicht zustande gekommen.

Trotz bestehendem Bedarf und akuten Notfällen, waren letztlich die von der Elterninitiative und vom Asta geschaffenen Bedingungen für die betroffenen Familien nicht akzeptabel.

Uns geht es nicht darum, jetzt unbedingt "Schuldige" zu benennen, die für den Abbruch dieser einzigen Chance eine Kinderbetreuungsstätte für die TH und FH zu schaffen, verantwortlich sind. Wir wollen lediglich noch einmal die Fakten herausstellen, die letztlich zu der negativen Entwicklung des Projekts geführt haben.

Wir hatten die Gelegenheit einen komplett eingerichteten Kindergarten anzumieten. Bewerbungen von Betreuungspersonal gab es in großer Anzahl. Einer Genehmigung des Kindergartens durch das Stadtjugendamt und Landesjugendamt lag nichts im Wege. Inhaltlich war für den Kindergarten ein pädagogisch sinnvolles Konzept vorgesehen. Maximal 15 Kinder sollten pro Gruppe betreut werden.

Obwohl diese günstigen Ausgangsbedingungen bestanden, erfuhren die Elterninitiative und der Asta seitens der Hochschulverwaltung, des Studentenwerks bis hin zum Kultusministerium keine Unterstützung. Minimale Zugeständnisse wurden nach monatelangem, zähflüssigem Taktieren widerwillig gewährt. Bei dem Gespräch im Kultusministerium in Wiesbaden, an dem die Vertreter der großen Studentenfraktionen - außer dem RCDS - Vertreter der Elterninitiative, der Geschäftsführer des Studentenwerks und eine Vertreterin des Sozialministeriums teilnahmen, gestatteten die Kultusministeriumsbürokraten nur, daß das Studentenwerk einem freien Elternverein bei der Geschäftsführung behilflich sein dürfe. Eine Trägerschaft des Studentenwerks oder finanzielle Unterstützung wurden dagegen strikt abgelehnt. Die für diese Haltung vorgeschobenen rechtlichen Gründe seitens des Kultusministeriums stellten sich nach unserem kräftigen Nachbohren als nicht existent heraus.

Die Zahl der an der Kindergarteneinrichtung interessierten Eltern lag bei 60. Hierbei überwog aber der Elternanteil, der sich für eine Krabbelstubeneinrichtung einsetzen wollte und dann als nächsten Schritt auf die Aufnahme in den bereits laufenden Kindergarten hoffte.

Für die Betreuung des Kindergartens ab 1. Aug. 82 unter der Trägerschaft eines freien Elternvereins wäre eine Elterngruppe von mindestens 15 sehr einsatzbereiten und aktiven Eltern notwendig gewesen, deren Kinder (Alter 3-6 Jahre) die erste Gruppe gebildet hätten, die zudem noch einen unverhältnismäßig hohen Kostenanteil in der Anfangsphase übernommen hätten.

Die weniger als minimale Unterstützung des Kindergartenprojekts durch das Studentenwerk, das Kultusministerium und den Präsidenten der TH, ließ somit eine Verwirklichung des Hochschul-Kindergartens nur noch unter Finanzierungsbedingungen zu, die für den Großteil der interessierten Eltern nicht mehr mitzutragen waren.

Dies, verbunden mit dem langen hinhaltenden Bürokratisieren unserer Verhandlungspartner, führte dazu, daß ein Mietvertrag und die Gründung eines Elternvereins unter erheblichem Zeitdruck abzuschließen waren. Alles zusammen, hat dann schließlich dem Kindergartenprojekt endgültig die Luft abgewürgt.

Solche Erfahrungen haben nicht nur wir gemacht. Auch an der Gesamthochschule Kassel kam ein Kindergarten nicht in der Trägerschaft des Studentenwerks zustande, weil das KuMi dagegen intervenierte. In Frankfurt mußte sich, ebenfalls auf Betreiben des KuMi, das Studentenwerk aus der Mitträgerschaft an der schon bestehenden Kindertagesstätte zurückziehen. Nur an der Marburger Uni trägt das StuWe einen Kindergarten, der nun aus verwaltungsrechtlichen Gründen nicht mehr zu beseitigen ist. "Das passiert uns kein zweitesmal!" - so ist die Haltung der Wiesbadener Kultusbürokraten dazu!

Aus unseren Erfahrungen ist das traurige Fazit zu ziehen, daß die derzeitigen politischen Verhältnisse die Einrichtung von Kindergärten in hessischen Hochschulen unmöglich machen.

Wir bedauern, daß keine Abhilfe geschaffen werden konnte, für die vielen uns bekannten akuten Notfälle insbesondere, wenn es sich um Alleinerziehende handelt.



Der ASTA und die Elterninitiative "Kindergarten an der TH und FH" danken allen, die uns durch ihre Mitarbeit, Sympathie und Interesse bei unseren Anstrengungen unterstützt haben.